

GESUNDHEITSPLANUNG

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2023 besteht das Team Gesundheitsplanung nicht mehr allein aus den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK), sondern wurde personell erweitert. Dadurch entstanden mehr Kapazitäten, um wichtige Themen aus den Bereichen Versorgung, Prävention und Gesundheitsförderung zu bearbeiten. Diese möchten wir Ihnen im aktuellen Newsletter vorstellen.

Ihr Team Gesundheitsplanung



01/2023 NEWSLETTER INHALT

- 1 Hebammenversorgung im Landkreis Tübingen
- 2 Case- und Care-Management: Wichtige Erkenntnisse für die ambulante Versorgung
- 3 Infotag Sonnen- und Hitzeschutz
- 4 Bewegungspass
- 5 HPV-Ausstellung

HEBAMMENVERSORGUNG IM LANDKREIS TÜBINGEN

1

Schwangere tun sich (auch) in Tübingen und im Landkreis Tübingen teilweise schwer eine Hebamme zu finden, die sie während der Schwangerschaft und im Wochenbett betreut. Zahlreiche Schwangere müssen in den angrenzenden Landkreisen suchen, oft bleiben sie erfolglos.

Diese Problemanzeige erreichte die Fachdienste, die Schwangere beraten, wie die Schwangerenberatungsstellen (SKB) des Landkreises Tübingen und Frühe Hilfen.

Da die Hebammenleistung eine wichtige Säule in der Gesundheitsversorgung während der Schwangerschaft ist, sollte diese Problemanzeige grundlegend analysiert werden.

Die Fachdienste diskutierten einen möglichen ersten Lösungsvorschlag, um die Versorgung durch Hebammen sicherzustellen: Eine Hebammensprechstunde, zu der Schwangere und Wöchnerinnen kommen können, wenn sie unversorgt sind. Dies gibt es zum Teil bereits in anderen Landkreisen.

Um zu untersuchen, ob diese Versorgungslücke tatsächlich mit einer Hebammensprechstunde behoben werden kann, oder ob es möglicherweise passgenauere Lösungsvorschläge gibt, wurde daraufhin in einem ersten Schritt eine schriftliche Befragung der im Landkreis Tübingen tätigen Hebammen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in verschiedenen Fachgremien (u.a. in der Kommunalen Gesundheitskonferenz) vorgestellt und weiter diskutiert.

In einem zweiten Schritt sollen Schwangere befragt werden. Ziel ist

1. passgenaue Versorgungsangebote im Landkreis Tübingen entwickeln zu können,
2. Angebote und Nachfragen besser aufeinander abstimmen zu können,
3. freie Kapazitäten transparent zu machen.

Außerdem sollte herausgefunden werden, welche Lösungsvorschläge zur Optimierung der Versorgungslage von Hebammenleistungen ziel führend sein können.



CASE- UND CAREMANAGEMENT FÜR ARZTPRAXEN IM LÄNDLICHEN RAUM: 2

WICHTIGE ERKENNTNISSE FÜR DIE AMBULANTE VERSORGUNG GEWONNEN

Das Projekt „Aufbau eines Primärversorgungsnetzwerkes durch das Angebot eines Case- und Care-Managements für Arztpraxen im ländlichen Raum“ (CCM-Projekt), das durch das Institut für Allgemeinmedizin und Interprofessionelle Versorgung (IAIV), Universitätsklinikum Tübingen in Kooperation mit der Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) konzipiert und vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden Württemberg gefördert wurde, ist nun abgeschlossen.

Innerhalb der Projektlaufzeit von Dezember 2020 bis Juli 2023 wurden durch das Angebot **85 Patient*innen** im Alter zwischen **17 und 100 Jahren** versorgt, der größte Anteil lag auf den über **65-Jährigen (64 %)**.

Die Zielgruppe waren Patient*innen der drei beteiligten Pilotpraxen an den Landkreisgrenzen der drei benachbarten Landkreise Calw, Freudenstadt und Tübingen. Die beiden qualifizierten und berufserfahrenen Case- und Care-Managerinnen (CCM) waren schnell in den Praxisalltag integriert und erhielten ihre Arbeitsaufträge direkt von den Hausärzten. Sie konnten somit ein niedrigschwelliges Unterstützungs- und Versorgungsangebot für die drei beteiligten Hausarztpraxen aufbauen.

Um Probleme an den Schnittstellen abzubauen und Sektorengrenzen zu überwinden, haben die CCM neben ihrer Tätigkeit in der ambulanten Patientenversorgung einen weiteren Schwerpunkt des Projekts umgesetzt: Den Aufbau eines Netzwerkes mit Akteuren in der Gesundheitsversorgung aus den drei Landkreisen.

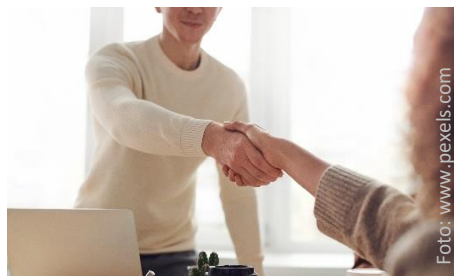
Während des Projektverlaufs konnten 5 Netzwerktreffen, coronabedingt leider nicht alle in Präsenz, stattfinden. In einer bereits 2018 durchgeführten Befragung der niedergelassenen Ärzt*innen im Landkreis Tübingen durch das IAIV hat sich gezeigt, dass ein zunehmender Bedarf an Koordinations- und Vernetzungsaktivitäten innerhalb der Hausarztpraxen (Primärversorgung) besteht. Diese Erkenntnis lag der Projektidee zugrunde, die anfänglich durch den Arbeitskreis „Hausärztliche und barrierefreie Versorgung“ der KGK weiterentwickelt wurde.

Im CCM-Projekt wurden die Erkenntnisse aus der Befragung erhärtet. So zeigen die Evaluationsergebnisse, dass bei den drei häufigsten Zuweisungsgründen rund

56 % der Zuweisungen an die CCM im Bereich Koordination von Leistungen inklusive Unterstützung im Kontext eines Krankenhausaufenthalts lagen,

18 % in Situationen psychosozialer Überlastung, sowie

12 % Unterstützungsbedarf in der häuslichen bzw. familiären Situation.



Mit dem CCM-Projekt konnte ein Modell erprobt werden, das durch das IAIV und seine Kooperationspartner*innen qualifiziert umgesetzt und wissenschaftlich evaluiert wurde. Die Ergebnisse leisten einen wertvollen Beitrag zur Optimierung der ambulanten hausärztlichen Versorgung und bieten eine Lösung für die gesundheitspolitische Aufforderung zur Überwindung von Sektorengrenzen im Gesundheitswesen.

INFOTAG SONNEN- UND HITZESCHUTZ IM TÜBINGER FREIBAD

3

Bei einem Infotag zum Thema Sonnenschutz im Tübinger Freibad am 22.07.2023 boten Hautärztinnen und Hautärzte aus der Region an, mit einer speziellen Kamera überprüfen zu lassen, welche Hautstellen beim Eincremen mit Sonnenmilch vergessen wurden. Darüber hinaus gab es Informationsmaterialien, Sonnenmilch und auf Wunsch eine individuelle Beratung zum persönlichen Sonnenschutz.

Durchgeführt wurde die UV-Schutz-Beratungsaktion von den regionalen Hautärztinnen und Hautärzten: Dr. Gabriele Wallwiener aus Rottenburg und dem Team der Praxisklinik Haut und Venen Tübingen (Prof. Matthias Möhrle, Dr. Sebastian Kauder, Dr. Markus Krug und Dr. Carolin Elser).



Die Aktion ist eine Initiative von Dr. med. Gabriele Wallwiener, Vorsitzende der Kreisärzteschaft Tübingen, im Rahmen des Themenschwerpunkts „Sonne und Haut“ der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Landkreises Tübingen in Kooperation mit lokalen Hautärzten und den Stadtwerken Tübingen.

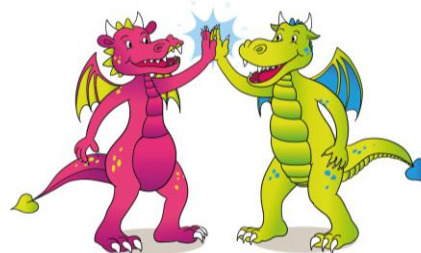
Des Weiteren informierten eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter des Gesundheitsamtes Tübingen darüber, welche Gefahren die sommerliche Hitze mit sich bringen kann und wie man sich dagegen wappnen kann.

Weitere Informationen zum Hitzeschutz erhalten Sie bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): www.klima-mensch-gesundheit.de

EINFÜHRUNG DES BEWE- GUNGSPASSES IM LANDKREIS TÜBINGEN

4

Ab Herbst 2023 soll in Kooperation mit der AOK Neckar-Alb der „Bewegungspass“ in interessierten Kindertageseinrichtungen im Landkreis Tübingen eingeführt werden. Er hat das Ziel, Kinder von zwei bis sieben Jahren in ihrer motorischen Entwicklung spielerisch zu unterstützen.



Der „Bewegungspass“ umfasst 32 Übungen, die auf verschiedene Motorikbereiche abzielen und an verschiedene Tiere angelehnt sind, z. B. das hüpfende Känguru oder der Seehund, der mit dem Ball spielt. Einrichtungen, deren Mitarbeitende geschult wurden, erhalten eine Bewegungstasche mit verschiedenen Sportmaterialien (u.a. Ball, Slalomhütchen, Tennisschläger), Bewegungspässe für alle Kinder sowie sogenannte „Drachenaufkleber“, welche die Kinder bei absolvierten Übungen in ihren persönlichen Bewegungspass einkleben können.

Hintergrund der Einführung des Bewegungspasses im Landkreis Tübingen ist der Auftrag der KGK Maßnahmen zur Abmilderung der „gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Kindern und Jugendlichen in Folge der Corona-Pandemie“ durchzuführen. Zu diesen Beeinträchtigungen gehören u.a. der Bewegungsmangel und die Verzögerung der motorischen Entwicklung von Kindern durch Kitaschließungen und fehlende Vereinsangebote während der Lockdowns.

Mehr Infos zum Bewegungspass gibt es unter <https://www.bewegungspass-bw.de/>

KREBSPRÄVENTION DURCH IMPFSCHUTZ: HPV-AUSSTELLUNG IM LANDRATSAMT TÜBINGEN

5

Vom 09. bis 26. Oktober 2023 ist die Wanderausstellung „HPV hat viele Gesichter“ des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) Heidelberg sowie die HPV-Mitmachstation im Landratsamt Tübingen zu sehen.

In dieser Ausstellung haben sich drei Frauen und drei Männer bereit erklärt, die ganz persönliche Geschichte ihrer Krebserkrankung zu erzählen und damit auf das Thema HPV-Infektion und auf die Wichtigkeit der Schutzimpfung aufmerksam zu machen.

Denn Humane Papillomviren (HPV) können verschiedene Krebsarten auslösen, insbesondere Gebärmutterhalskrebs, aber auch Krebserkrankungen in Mund- und Rachenraum, am Darmausgang und im männlichen Genitalbereich. Daher sind Frauen und auch Männer gefährdet. Basierend auf Daten des Zentrums für Krebsregisterdaten erkranken in Deutschland jedes Jahr etwa 6.250 Frauen und ca. 1.600 Männer an HPV-bedingten Karzinomen. Gebärmutterhalskrebs gehört zu den häufigsten krebsbedingten Todesursachen für Frauen zwischen 15 und 45 Jahren.

Im Rahmen der Ausstellung werden Führungen für Schulklassen der Stufen 5 bis 11 angeboten. Den Schülerinnen und Schülern wird gezeigt, wie man



sich vor HP-Viren schützen und damit das persönliche Risiko für HPV-bedingte Krebserkrankungen senken kann. Auch öffentliche Führungen für andere Interessierte werden angeboten.

Termine für öffentliche Führungen

Di, 10. Oktober 2023, 17 Uhr

Mi, 18. Oktober 2023, 17 Uhr

Mo, 23. Oktober 2023, 17 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich

Zu den Öffnungszeiten des Landratsamts Tübingen ist die Ausstellung auch ohne Führung für jeden zugänglich.

Öffnungszeiten Landratsamt

Mo bis Fr 8:00 – 12:00 Uhr

Do 14:00 – 16:00 Uhr

Hier können Sie sich über die Ausstellung informieren:

<https://www.dkfz.de/de/nationale-krebspraeventionswoche-2021/wanderausstellung.html>

